

Thornener Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Beilagsblätter oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 298.

Mittwoch den 22. Dezember 1897.

XV. Jahrg.

Kaiserbesuch und Einweihung der Garnisonkirche.

Wieder ein Kaiserfest in Thorn! Nach drei Jahren haben die Thornern zum zweiten Male die Freude, ihren geliebten Kaiser in den Mauern ihrer Stadt begrüßen und ihm ins Angesicht schauen zu können. Die Stadt hat ihr Festkleid angelegt. Ueberall in den Straßen, auf dem Rathhause und den Kasernen und Festungswerken wehen Fahnen in den deutschen, preussischen und Stadtfarben. Reich ist der Schmuck in der Wilhelmstadt, wo sich das festliche Ereigniß des Kaiserbesuches und der Kirchen-Einweihung abspielt. Es ist ein klarer, kalter Wintertag. Nach langer Pause hat zum ersten Male wieder ein ziemlich starker Frost seit gestern eingesetzt, aber trotz der Kälte wird es auf den Straßen früh lebendig. Von allen Seiten sind in Thorn Fremde zusammengekömmt, um den Monarchen zu sehen.

Die Ausschmückung des Feststrazenguges beginnt am Stadtbahnhof, wo am vorderen Durchgang zwei kleine Ehrenportale mit Guirlandenpyramiden zu beiden Seiten aufgestellt sind. In der Friedrichstraße nimmt die Doppelreihe der Fahnenmasten ihren Anfang, die sich die ganze Straße entlang zieht und sich dann in der oberen Katharinenstraße verlängert. Auf dem Wege erheben sich zwei große Ehrenportale: an der Mündung der Bismarckstraße in die Friedrichstraße, etwa auf der Hälfte des Weges, und dann an der Ecke Katharinenstraße und Friedrichstraße, erstere in Form eines Doppelobelisken, letztere in einem größeren Aufbau bestehend, der einen hohen Obelisken, flankirt von zwei kleineren mit Blumentrieben gekrönten bildet. An der Fertigstellung dieser Ehrenportale hatte man die ganze Nacht gearbeitet. Gleich am Stadtbahnhofe zu Beginn der Feststraße begrüßt den Kaiser ein Transparent mit der Aufschrift: „Willkommen in Thorn!“, das auf der Rückseite ein: „Auf Wiedersehen!“ enthält, als Gruß bei der Rückfahrt des Kaisers bestimmt. Zu dem Strazenschmuck kommt die reiche Dekoration der Häuser. Besonders hübsch nehmen sich die Balkondekorationen zweier Häuser am Anfang der Friedrichstraße und am Wilhelmplatz aus. Prädigt ist der Schmuck an Fahnen, Tannengrün und Emblemen etc., den die Fortifikation in der Karlstraße und das Artilleriedepot in der Volkestraße angelegt haben. Auch die Wilhelmkaserne ist in ihrer ganzen Vorderfront reich geschmückt.

Gegen 1/9 Uhr zieht das Militär zur Spalierbildung auf, wozu die Rekruten-Abtheilungen kommandirt sind, die an dem späteren Vorbeimarsch nicht theilnehmen. Gegen 9 Uhr füllt sich die Feststraße, soweit sie für das Publikum freigelassen ist, mit einer nach tausenden zählenden Menschenmenge. In den Häusern sind die Fenster aller Stockwerke besetzt, und selbst auf den Dächern stehen dichte Scharen von Zuschauern. Die auf dem fädtischen Schulbauplatz an der oberen Katharinenstraße errichtete feste Zuschauertribüne ist trotz der zum Eichen nicht einladenden Kälte von mehreren Hundert Menschen besetzt. Es traten nun auch die Abperrungen der nach und nach von dem Feststrazenzuge führenden Straßen ein. Am Stadtbahnhofe nahmen die hiesigen Militärvereine zum Spalier Aufstellung: der Kriegerverein, der Landwehrverein und der Veteranenverein. Der Kriegerverein marschirte mit Musik dorthin. Von 9 Uhr an strömen zur Theilnahme an dem Akt der Einweihung Offiziere und Mannschaften und die geladenen Gäste in die Kirche; der Eintritt war nur durch die Seiten- und Nebeneingänge. Der Haupteingang war noch geschlossen.

Die neue evangelische Garnisonkirche bildet den Mittelpunkt des neuen Thornern Stadttheils, der einem nach der Stadterweiterung nach Westen folgenden Zuge nach Osten seine Entstehung verdankt und zum Gedächtniß an den ruhmreichen Begründer des deutschen Reiches den Namen Wilhelmstadt erhalten hat. Vor 15 Jahren war dort alles Festungsterrain mit Wällen, Gräben und Redouten etc. Heute hat der Wechsel der Zeiten dort einen schon halb ausgebauten Stadttheil mit Häusern im modernen Großstadtstil geschaffen, der in der inneren Stadt das zu werden verpflichtet, was die Bromberger Vorstadt unter den Vorstädten ist. Durch den Kirchbau hat Thorn auch einen neuen Platz erhalten; und zwar einen großen Platz, an dem es der Innenstadt bisher gefehlt hat. Er ist groß genug, um auf der einen Hälfte Raum für die Aufstellung der ganzen Garnison zu bieten. Der andere Theil wird mit gärtnerischen Anlagen versehen und wird in der schönen Jahreszeit, wenn alles grün ist, zum Spazierengehen einladen. Die Kirche selbst, die ein neues Wahrzeichen unserer altherwürdigen Reichsstadt und eine neue stolze Zierde derselben bildet, ist ein Bauwerk, das an monumentaler Größe und Schönheit den alten, innen wie außen lebenswerthen katholischen Kirchen gleichgestellt werden kann, womit unsere evangelischen Gotteshäuser aus der auffälligen architektonischen Schlichtheit, die sie bisher betreten, erhaben werden. Die Kreuzform der Kirche erhebt mit den Seiteneingängen ihren äußerlichen Eindruck, der bei der Reinheit des gothischen Stils aus der Ordenszeit ein großer ist. Außer dem Haupteingange unter dem Thurm hat die Kirche zwei große Seiteneingänge an den Kreuzflügeln, die kleine Hallen bilden; wie alle Eingänge haben sie den

architektonischen Schmuck von Säulenträgern, der bei der Kirche überhaupt reich angewandt ist. Besonders edel sind die Stülformen der Seiteneingänge. Vom Thurm ist der hohe Helm charakteristisch, für unsere Stadt um so charakteristischer, als die Jakobs- und Johanniskirche mit dem Rathhause abgebrochene Thürme haben, während die Marienkirche und die altstädtische evangelische Kirche ohne Thürme sind und die neukädtische evangelische Kirche nur einen kleinen Thurm hat. So überragt der Thurm der Garnisonkirche mit seiner Höhe von einigen 80 Metern, wovon auf den Thurmhelm etwa die Hälfte entfällt, alle Baulichkeiten der Stadt bedeutendes. Auch im Innern der Garnisonkirche kommt der gothische Stil voll zum Ausdruck, mit einem Reichthum, der jeden Besucher überrascht. In dem rothen Steinfaßwerk des Westeinganges kommen noch im ganzen Innern die Farben Weiß und Grün, was mit der bunten Glasmalerei der Fenster, die namentlich am Altarende sehr reich ist, einen herrlichen Farben-Effekt macht, ohne daß die Wirkung des Einfachen aufgehoben wird. Sehr schön sind die Rippenbögen des Deckengewölbes. Die Seiteneingänge, welche den ansteigend gebauten Chor mit den Kreuzflügeln verbinden, sind sehr schmal. Das Langhaus und die Emporen der Kreuzflügel sind recht geräumig; an räumlicher Ausdehnung hält die Garnisonkirche zwischen der neukädtischen evangelischen Kirche, welche die Militärgemeinde die langen Jahre mitbenutzt hat, und der großen altstädtischen evangelischen Kirche etwa die Mitte. Der Altar selbst ist sehr einfach; hinter demselben steht an der Rückwand das Wort des Heilandes: „Kommet her zu mir Alle, die Ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken.“ Ueber dem Altar ist ein Himmel blau mit goldener Sonne gemalt, und vor demselben erblickt man am Wandgewölbe die drei großen Bilder, welche den Heiland, sowie Moses und Johannes darstellen. Links vom Altar ist die Kanzel angebracht, über welcher der Kandelaber von der Decke herabhängt. Auch an den beiden Seiten des Langhauses sind an der Wand Bibelprüche zu lesen. Die mächtige Orgel, die sich über dem Chor befindet, ist mit allen Verbesserungen versehen und hat auch einen Crescendo- und Decrescendo-Zug. Das ganze Kircheninnere erinnert mit seinem reichen und bunten Bau- und Farbenstyl sehr an das größte gothische Baudenkmal aus der auch zur Vergangenheit Thorns gehörenden Ordensritterzeit, an die klassische Marienburg mit ihrer Marienkirche. Ausgänge hat die Kirche eine ganze Anzahl. Erleuchtet wird sie mit Gas durch zahlreiche mehrarmige Gasluster, welche die Beleuchtung in einem eigenartigen Anblick machen müssen. Geheizt wird ebenfalls mit Gas durch viele Gasöfen. Bekanntlich ist die Garnisonkirche nach einem von dem Geh. Oberbaurath Schönhals im Kriegsministerium ausgearbeiteten Entwurf gebaut. Derselbe ist bei der heutigen Einweihungsfeier anwesend. Die Vorbereitung des Baues fällt noch in die Regierungszeit des hochseligen Kaisers Wilhelm I., dessen Entel nunmehr der Einweihung als Kaiser beivohnt. Nachdem am 27. Juli 1894 mit dem Bau begonnen worden, fand am 13. Oktober 1895 die feierliche Grundsteinlegung statt und das Ende des Baues bezeichnet die Einweihung am 21. Dezember 1897. Die Kosten des Kirchenbaues sind auf 530 000 Mk. veranschlagt gewesen; der Anschlag dürfte aber überschritten sein.

Die Ankunft des Kaisers.
Büchtlisch um 9 Uhr 50 Min. traf der kaiserliche Sonderzug auf dem Stadtbahnhofe ein. Der Zug bestand aus sechs Wagen. Der vorletzte war der Salonwagen des Kaisers. Auf dem Bahnsteige hatte eine Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 mit der Regimentsmusik Aufstellung genommen; an der Spitze der Ehrenkompagnie standen der kommandirende General des 17. Armeekorps, General von Lenge, der Gouverneur Generalleutnant Kolbe, der Divisionskommandeur Generalleutnant von Amann, der Brigadeführer Generalmajor Bogel und der stellvertretende Regimentskommandeur Oberstleutnant Krogen. Außerdem war auf dem Bahnsteige auch der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspektor der Festungen, General der Infanterie Vogel von Falkenstein zum Empfange anwesend. Nachdem Se. Majestät der Kaiser dem Salonwagen entstieg, begrüßte er die Generale und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Mit dem kaiserlichen Sonderzuge waren noch gekommen der Kriegsminister General von Gohler, der Chef des Militärkabinetts, General von Hofmeier und andere Herren des Gefolges. Nach dem Abschieden der Front ließ der Kaiser die Ehrenkompagnie auf dem Bahnsteige an sich vorbeimarschiren, worauf noch ein Vorbeimarsch auf dem Blase vor dem Stadtbahnhofe folgte. Auf dem Blase stand der offene Wagen für den Kaiser zur Fahrt nach der Garnisonkirche bereit, und hier hatte auch die Eskorte, eine kombinierte Eskadron des Manen-Regiments von Schmidt Nr. 4, unter Kommando des Rittmeisters v. Hugo Aufstellung genommen. Der Kaiser stieg in den Wagen, nachdem er dem Führer der Eskorte die Hand gereicht. Zur Linken Sr. Majestät nahm im Wagen der Korpskommandeur Erzellenz von Lenge Platz. In einem zweiten Wagen saßen der Kriegsminister und der Chef des Militärkabinetts etc. Der Wagen

des Kaisers setzte sich in Bewegung, zur Seite begleitet von dem Führer der Eskorte, und ein lauter Jubel erhob sich auf dem Wege, den er nahm. Das Kurrah pflanzte sich die Strazensreihe hinunter fort, und Hüte und Tücher wurden geschwenkt. Die Spalier bildenden Truppen präsentirten das Gewehr, während die Musikfahnen den Präsentirmarsch spielten. Die Hälfte der eskortirenden Eskadron, die in mächtigem Trabe ritt, hatte sich vor dem Wagen gesetzt, die andere Hälfte ritt dahinter. An der Garnisonkirche angekommen, stieg der Kaiser, der ernst ansah, aber freundlich für die Ovationen des Publikums dankte, an der Ecke des Kirchplatzes gegenüber dem Dombrowskischen Hause aus, hier von dem Brigadeführer Generalmajor Freiherrn von Reizenstein empfangen. Der Kaiser schritt zu der gegenüber dem Haupteingange der Garnisonkirche, vor dem Sloganschen Hause, aufgestellten Fahnen- und Ehrenkompagnie vom Infanterie-Regiment von der Marwitz, welche die sämtlichen Fahnen der Garnison zur Abbringung in die Kirche vom Gouverneur eingeholt hatte, zu und ging die Front ab, während die Regimentsmusik den Präsentirmarsch intonirte und die Truppen das Gewehr präsentirten. Dann begab sich Se. Majestät elastischen Schrittes auf dem Mittelwege des auch mit Fahnenmasten geschmückten Platzes vor der Kirche zu dem Haupteingange, vor dem die Spitzen der geistlichen und Zivillbehörden und der Erbauer der Kirche, Geh. Oberbaurath Schönhals-Berlin den Kaiser empfingen. Allerhöchsterseits begrüßte erst den Oberpräsidenten, Herrn Staatsminister Dr. v. Gohler, der über der ordensgeschmückten Brust das orangene Ordensband des Schwarzen Adlers trug, und dann den Geh. Oberbaurath Schönhals, dann Herrn Landrath von Schwerin und Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohn, welcher die goldene Amtsetzte trug. Herr Geh. Oberbaurath Schönhals überreichte Sr. Majestät den Schlüssel zur Kirche, der Kaiser gab den Schlüssel dem Feldprobt D. Richter-Berlin, welcher Segensworte für die Eröffnung des Gotteshauses sprach, und dann den Schlüssel Herrn Divisionspfarrer Strauß gab, der die Hauptthür öffnete, worauf der Eintritt Sr. Majestät erfolgte. Der Einzug des Kaisers in die Stadt fand unter dem feierlichen Geläute aller Glocken der Stadt statt, auch die Glocken der neuen Garnisonkirche ließen ihre ehernen Stimme erschallen.

Die Einweihung.
Um 1/10 Uhr war die Kirche in allen ihren Theilen besetzt. Der Altar war mit großen Topfpflanzen geschmückt. Rechts vom Altar stand der für Se. Majestät den Kaiser bestimmte Sessel von rothfarbenen Stoff mit einem von einem Lorbeerkranz umgebenen W in Gold auf der Lehne. Ueber dem Sessel war ein Baldachin in Blau und Roth mit Gold angebracht. Die Plätze der Kirche unten und in den Emporen der beiden Kreuzflügel wurden von den Offizieren und Mannschaften aller Truppengattungen der Garnison je zur Hälfte eingenommen; links vom Altar saßen die Vertreter der Geistlichkeit, darunter auch der katholische Divisionspfarrer Herr Zietarski und der frühere Garnisonpfarrer Kühle, der zu der Feier nach Thorn gekommen war. Rechts nahm die Generalität mit den Herren Oberpräsident von Gohler, Regierungspräsident von Horn und Erbtruchseß Kammerherr Graf von Alvensleben-Drömholtz Platz. Das Empore des rechten Kreuzflügels nahmen die geladenen Gäste, die übrigen Vertreter der verschiedenen Behörden, der städtischen Körperschaften, der Gerichtsbehörden etc. ein. Auch Abgeordnete der Militärvereine saßen hier. Das Empore des linken Kreuzflügels war mit Offiziersdamen etc. besetzt. Geraume Zeit vor dem Eintritt des Kaisers erschienen die Fahnenträger von der Fahnenkompagnie, welche mit den Fahnen und der Standarte des Manen-Regts. mit zwei Offizieren zur Seite des Altars, gegenüber dem Sessel Sr. Majestät Aufstellung nahmen. Etwa 10 Minuten nach 10 Uhr trat der Kaiser in die Kirche. Voran schritten die Herren Feldprobt D. Richter, Militär-Oberpfarrer Witting-Danzig und Divisionspfarrer Strauß und danach Se. Erzellenz der Herr Gouverneur. Dann kam Se. Majestät und hinter ihm folgte die hohe Generalität. Bei dem Eintritt des Kaisers hatte sich die ganze Festversammlung von den Plätzen erhoben. Nachdem der Kaiser auf dem Sessel Platz genommen und das Programm der Feier ergriffen, wurde die Feier der Einweihung von dem Mozart-Verein — Dirigent Herr Kapellmeister Krelle — mit dem Chor „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten“ eröffnet. Dann hielt Herr Feldprobt D. Richter nach einem Gebet die Weiberede. Der Militärgemeinde Thorn sei es vergönnt, in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers das Fest der Kirchweihung in der vierten Adventwoche zu begehen. Das Evangelium dieses Adventsonntags verkündet uns, daß der Herr uns nahe ist, die Weihnachtsfreude stehe schon vor der Thür für Kinderherzen und Augen und für die ganze Menschheit. Der Herr ist nahe, werde der Thornern Militärgemeinde auch durch die Weihe dieser neuen Kirche verkündet, die kaiserliche Guld ihr geschenkt. Zum Dank für die Gnade des Himmels müsse die Gemeinde fest stehen im Glauben an den Erlöser und das Evangelium. Wir stehen hier an der Grenzmark des Landes, hier sei von den Ordensrittern ein Kampf für das Deutschthum durchgeföhrt worden, evangelische Glaubens-

genossen hätten hier für ihren Glauben das Leben hergegeben, auch in Thorn selbst. Auch diese Vergangenheit der Grenzmark lehre uns, fest im evangelischen Glauben und zum Herrn zu stehen, der die Wahrheit sei. Diese Wahrheit sei so fest, wie der große Thornern Sohn das Wort von dem Himmelslicht sprach: Und sie bewegt sich doch! Auch in dieser ersten Zeit ist der Herr uns nahe, und wir bedürfen seiner doppelt. Der Herr ist nahe, und Christ der Ketter ist da! sagt uns das Weihnachtslied. Darum Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Hallelujah! Amen! Dann sprach der Herr Kneher die Weihe über das neue Gotteshaus und die kirchlichen Geräthe aus. Es folgte der Chor „Du Hirte Israels“, dann hielt Herr Militär-Oberpfarrer Witting die Liturgie, woran sich die Festpredigt des Herrn Divisionspfarrer Strauß schloß. Der Festpredigt lagen die Worte 2. Buch Moses, Kapitel 20, Vers 24 zu Grunde: „An welchem Orte ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu Dir kommen und Dich segnen.“ Nachdem der Herr Festprediger, welcher etwas an Heiserkeit litt, geschlossen, sang die Gemeinde: „Ach bleib mit Deinem Segen“. Die Schlußliturgie hielt wieder Herr Militär-Oberpfarrer Witting. Bei dem Segen erdröhnte draußen der Salut von 21 Kanonenschiffen unter dem Geläute der Glocken der Garnisonkirche. Die Feier war um 11 Uhr beendet. Der Kaiser verließ sofort die Kirche und blieb draußen vor dem Haupteingange, nachdem die Ehrenkompagnie des Infanterie-Regiments von der Marwitz mit den Fahnen abmarschirt war, etwa 10 Minuten stehen. Er sprach länger und lebhaft mit Herrn Oberpräsidenten von Gohler. Als ein Offizier ihm meldete, daß die Truppen zum Vorbeimarsch bereit ständen, begab sich Se. Majestät mit den Herren seines Gefolges zum Vorbeimarsch der Truppen der Garnison über den Wilhelmplatz auf die andere Seite der Wilhelmstraße, wo er während des Vorbeimarsches inmitten der Generale mit ihren orangenen, blauen und rothen Ordensbändern dem Publikum weiter sichtbar blieb. Der Kaiser selbst trug über den unteren Theil des Kaisermantels das Orange-Ordensband des Schwarzen Adlers. Der Vorbeimarsch erfolgte in halben Kompagniefolonen. Zuerst kam das Infanterie-Regiment 21, dann die 6ter, die 17ter, die Fuß-Artillerieregimenter Nr. 11 und 15, die Pioniere, die Manen und den Veschluch machte die Abtheilung Train, welche auf dem Schließplatz liegt. Ein Theil der Truppen hatte graue Mäntel und das neue Kochgeschirr aus Aluminium. Da nur die altgedienten Mannschaften den Paradeuniformen mitmachen, war die Stärke der einzelnen Truppentheile nur eine geringe. Der Vorbeimarsch, der sich sehr allt vollzog, dauerte nur etwa 20 Minuten. Nachdem Se. Majestät der Kaiser sich noch die neubeförderten Offiziere hatte vorstellen lassen, trat er nach 1/12 Uhr die

Rückfahrt nach dem Bahnhof an. Die Manen-Eskorte setzte sich wieder vor und hinter den kaiserlichen Wagen, in dem neben dem Kaiser wieder der Korpskommandeur Erzellenz von Lenge Platz nahm. Auf dem Wege zum Stadtbahnhofe erneuerte sich der begeisterte Jubel der Volksmenge, der so stürmisch war, daß Erzellenz von Lenge, wie man sah, den Kaiser immer wieder auf das Publikum aufmerksam machte. Die Fahrt ging wieder durch die Friedrichstraße; das Spalier bildeten die Schulkinder. Um 11.55 Uhr fuhr der Kaiser nach Graudenz ab, wohin die höheren Generale Se. Majestät begleiteten.

So hat die Feier der Einweihung unserer Garnisonkirche durch die Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers den glänzendsten Verlauf genommen. Der Glanz der Feier hat uns auch die Bedeutung Thorns als Großfestung vor Augen gerückt. Es war ein Kaiserfest, der ebenso wie der erste vor drei Jahren den Thornern für immer in Erinnerung bleiben wird.

Wie wir hören, hat der Kaiser Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohn in huldvollen Worten seine Freude über die schöne, neue Wilhelmstadt wie über die Ausschmückung und den freundlichen Empfang seitens der Bevölkerung ausgesprochen. Bei der Abfahrt wiederholte Se. Majestät den Dank und reichte Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohn die Hand.

Dem Herrn Gouverneur hat Se. Majestät Dank für die Mitwirkung des Mozart-Vereins bei der Einweihungsfeier ausgedrückt und ihn beauftragt, diesen Dank dem Verein mitzutheilen.

Aus Anlaß des Besuchs Sr. Majestät sind folgende Ernennungen und Beförderungen innerhalb des Offizierkorps hiesiger Garnison erfolgt: von Versen, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regts. Frhr. von Spar (1. Westf.) Nr. 16 zum Oberst u. Regiments-Kommandeur des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Bomm.) Nr. 21; von und zur Mühlent, Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Regt. von Borcke (4. Bomm.) Nr. 21 zum Major, aggregirt dem Inf.-Regt. Herzog von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78; von Rodbertus, Br.-Lt. in demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagniechef; Baumgardt, Hauptmann u. Kompagniechef im Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61 zum Major, aggregirt dem Inf.-Regt. 148; von

Burmb, Br.-St. von demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagniechef; von Henning, Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Regt. Nr. 176 zum Major; v. Peller, Berensberg, Br.-St. vom Illustren-Regiment v. Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4 zum überzähligen Rittmeister befördert; Seweloh, Hauptmann und Plazmajor bei der Kommandantur Thorn a la suite des Niederhein. Füsilier-Regiments Nr. 39 gestellt.

Orden sind allerhöchst verliehen worden: von Hugo, Rittmeister im Illustren-Regt. v. Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4, die Krone zum Rothen Adler-Orden 4. Klasse; Sagedt, Hauptmann und Kompagniechef im Fuß-Artill.-Regt. Nr. 11, Sager, Hauptmann und Kompagniechef im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15 und Vietich, Hauptmann und Kompagniechef im Bomm. Pionier-Bataillon Nr. 2 der Rothe Adler-Orden 4. Klasse.

Der Militär-Strafprozess

Soll nach den Grundfäden der modernen Rechtsanschauungen reformiert werden. Nach langen Verhandlungen haben sich die verbündeten Regierungen über eine bezügliche Vorlage geeinigt, welche dem Reichstage zugegangen ist und hier die Generaldebatte passirt hat. Im neuen Jahre wird er nun eine Kommission beschäftigen, und zwar voraussichtlich monatelang. Der Ausstellungen, welche von den verschiedenen Parteien gemacht werden, sind zu viele, als daß auf eine rasche Erledigung gerechnet werden könnte. Dazu kommt, daß sich die Meinungen vielfach diametral entgegenstehen, sodaß es schwer, vielleicht unmöglich sein wird, überall ein wenn auch nur halb befriedigendes Kompromiß zu finden. Bei dieser Sachlage glauben wir nicht, daß es möglich sein wird, das Werk der Reform des Militärgerichts-Verfahrens überhaupt noch zu Stande zu bringen. Die Sache schien für weite Kreise früher so einfach; Deffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens — das waren die Forderungen, die gestellt wurden — und diesen Forderungen entspricht auch die Vorlage. Trotzdem wurde von der Linken im Reichstage behauptet, daß der Entwurf den modernen Rechtsanschauungen keineswegs Rechnung trage. Man begnügt sich nicht mehr mit den ursprünglichen Forderungen, sondern ist jetzt, da es mit der Reform Ernst werden soll, mit einem ganzen Bündel neuer Forderungen da. Kommt, wie zu vermuten, die Reform in dieser Session nicht zu Stande, so werden wir, offen gesagt, dies nicht beklagen. Es ist eine schöne Sache um die modernen Rechtsanschauungen; aber fragen wir uns doch: Zu welchen Unzuträglichkeiten hat denn das jetzige Militärgerichtsverfahren in der Praxis geführt? Sind militärgerichtliche Urtheile bekannt geworden, gegen welche sich das gesunde Gerechtigkeitsgefühl empört? Sind ungerechte Verurtheilungen, militärische Justizorde bekannt geworden? Für das bürgerliche Strafverfahren brauchen wir allerlei Ergänzungen, um Härten zu mildern. Seit Jahren ist man bemüht, ein Gesetz zu schaffen, welches unschuldig Verurtheilten eine angemessene Entschädigung sichert. Im militärischen Gerichtsverfahren ist ein solches Bedürfnis noch nicht zu Tage getreten. Und wie langwierig ist das bürgerliche Gerichts-Verfahren; welcher weite Zeitraum liegt da häufig zwischen der Strafthat und der gerichtlichen Aburtheilung, wodurch u. a. die

Feststellung des Thatbestandes erschwert und verzerrt wird. Nach alledem mag das militärische Gerichtsverfahren den modernen Rechtsanschauungen auch nicht entsprechen, so können wir doch beim besten Willen nicht anerkennen, daß es in seinen Wirkungen gegenüber dem bürgerlichen Verfahren minderwerthig sei.

Politische Tageschau.

Das deutsche Geschwader, die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“, traf gestern Abend in Portsmouth ein. Prinz Louis Battenberg kam an Bord der „Deutschland“, um im Auftrage der Königin Viktoria den Prinzen Heinrich zu begrüßen. Prinz Heinrich begab sich dann mit dem Prinzen Ludwig v. Battenberg an Land und fuhr nach Osborne. Heute, Dienstag, wird das Geschwader die Reise nach Ostasien fortsetzen. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird bestätigt, daß die Einberufung des preussischen Landtages für den 11. Januar in Aussicht genommen sei. Die für diese Tagung beabsichtigten wichtigeren Vorlagen, darunter der Staatshaushaltsetat für 1898, die Kreditforderung von 100 Millionen für Anstaltswesen in Posen und Westpreußen behufs Stärkung des Deutschthums, gingen dem Landtage sofort beim Zusammentritt zu.

Die Nachricht des „Sunday Special“, daß zwischen Deutschland und Italien ein Abkommen wegen eventueller Ueberlassung einer Kohlenstation auf Sicilien an Deutschland getroffen werden soll, entbehrt, wie von berufener Seite erklärt wird, jeder Begründung.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, die Besitzergreifung Port Arthurs durch Rußland sei der deutschen Regierung keineswegs unerwartet gekommen. Die Frage der Besetzung wäre nur eine Frage der Zeit gewesen. Sie habe keine aggressive Bedeutung und stehe den deutschen Interessen in Ostasien nicht entgegen. Man dürfe im Gegentheil annehmen, daß die gleichzeitige Besetzung der Kiautschau-Bucht durch die Deutschen und Port Arthurs durch die Russen eine Fortsetzung des bisherigen Zusammengehens Deutschlands und Rußlands sei. — Die russische Kriegsflotte in Ostasien besteht aus 30 Schiffen und Fahrzeugen nebst 7 Torpedoboote, die insgesamt 5150 Mann an Bord haben; an Geschützen haben die Schiffe 22 schwere, 105 mittlere und 229 leichtere.

Wie aus Havanna gemeldet wird, haben die Spanier über die Aufständischen bei San Espiritu einen nachhaltigen Sieg erfochten. — Nach einer weiteren Meldung aus Kuba ist der Adjutant des Marschalls Blanco, Oberst Ruiz, welcher in das Lager der Aufständischen entsandt war, um diese zu überreden, sich zu ergeben und die Autonomie anzunehmen, von den Aufständischen getödtet worden.

Nach den letzten aus Uganda in Zan-zibar eingetroffenen Nachrichten hielt Major Macdonald am 13. November das Fort Lubas, das die Aufständischen behaupten,

immer noch eingeschlossen. Mehrere kleine Gefechte wurden geliefert, in denen die Aufständischen 150 Tödtete und Verwundete einschließlich ihres Führers Maruf verloren. Die mit den Engländern verbündeten eingeborenen Truppen griffen das Fort an, wurden aber zurückgeschlagen, obgleich die Aufständischen, deren Zahl jetzt auf 200 angegeben wird, schwere Verluste erlitten.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember 1897.

Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend um 11 Uhr mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation nach Thorn abgereist.

Seine Majestät der Kaiser empfing am Sonntag den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, in mehrstündiger Audienz. Fürst Hohenlohe-Langenburg ist noch am selben Abend nach Straßburg zurückgekehrt.

Seine Majestät der Kaiser wird das Weihnachtsfest in altgewohnter Art im engeren Familien- und Hofkreise begehen. Die Ueberlieferung der allerhöchsten Herrschaften nach dem Berliner Schlosse dürfte auch diesmal erst nach Neujahr erfolgen.

Die Kaiserin Friedrich wohnte am Sonntag einer Gedenkfeier für Frau Anna Schepeler-Lette im Lettehaufe zu Berlin bei.

Der Oberkammerer des Kaisers, Christian Kraft, Fürst zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von West und Fürst und Rheingraf Otto zu Salm-Horstmar sind ins Herrenhaus berufen worden.

Die Wirklichen Legationsräthe und Vortragenden Räte im Auswärtigen Amt, Dr. Hammann und Dr. Mumm v. Schwarzenstein, sind zu Geheimen Legationsräthen ernannt worden.

Graf Stolberg-Wernigerode auf Jannowitz, welcher am 13. Mai d. J. seinen 90. Geburtstag feierte, begeht am 24. März n. J. sein 50 jähriges Ehrenbürger-Jubiläum der Stadt Hirschberg.

Der frühere Staatssekretär des Reichs-Schatzamt, Freiherr von Malhahn-Gülk, Mitglied der Generalsynode, ist an den Mägen erkrankt.

Major von Wismann ist mit seiner Familie nach Lauterberg a. H. übergesiedelt, um den Winter dort bei seiner Mutter zu verleben.

Zu der Meldung des „Berl. Tagebl.“, daß Professor Mommsen die ihm zu seinem 80. Geburtstag angebotene Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate Excellenz abgelehnt habe, bemerkt die „N.-Z.“: „Sobiel wir wissen, ist es soweit überhaupt nicht gekommen, da sich schon früher ergeben hatte, daß Professor Mommsen eine derartige Auszeichnung nicht wünsche.“

Zur Reichstagswahl in Erfurt schreibt die „Kreuz-Zeitung“: „Die „Staats-Ztg.“ behauptet, der Abg. Jacobskötter sei i. Z. auf Grund des deutsch-sozialen Reform-Programms gewählt worden.“ Diese Behauptung entspricht nicht den Thatfachen. Abg. Jacobskötter war geraume Zeit vor der Wahl aus der deutsch-sozialen Reformpartei ausgetreten, gehörte zur Zeit der Wahl dem Vorstande des konservativen Vereins in Erfurt an und

wurde von diesem Verein, sowie von den evangelischen Arbeitervereinen in Erfurt und Suhl und von dem Bund der Landwirthe als ihr Kandidat aufgestellt und von den Antifemiten unterstützt, ohne einen Zweifel darüber zu lassen, daß er sich im Falle der Wahl der konservativen Fraktion anschließen würde.“

Der liberale Verein in Hamburg, welcher nach seinem Programm freisinnig schlechtweg ist, also weder für die freisinnige Volkspartei noch für die freisinnige Vereinigung im besonderen eintritt, hat am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichts-raths Dr. Hagens nach einem Vortrage des Rechtsanwalts Dr. Goldfeld folgende, von ersterem Herrn in Vorschlag gebrachte Erklärung zum Beschluß erhoben: „Der liberale Verein in Hamburg hält eine Verstärkung der deutschen Marine zum Zweck der Landesvertheidigung und des Schutzes der überseeischen Interessen für nothwendig. Er erwartet vom Patriotismus des Reichstages und der verbündeten Regierungen, daß eine Einigung über das Maß des Nothwendigen unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages gesucht und gefunden werden wird.“

Behufs reichsgefehliger Regelung des Hypothekendarlehnens hat kürzlich im Reichsjustizamt eine Konferenz stattgefunden. Es wurde beschlossen, Gutachten der Grundbesitzer-Vereine einzuholen über die folgende Frage: Wie stellt sich der sechste städtische Grundbesitz den Amortisationshypotheken gegenüber? unter der Voraussetzung, daß dem Schuldner das Recht eingeräumt wird, die Schuld ganz oder theilweise zu kündigen und in baarem Gelde zurückzuzahlen, und dieses Rückzahlungsrecht seitens der Hypothekendarlehnbanken höchstens 10 Jahre hinausgeschoben werden darf, und daß für den Schuldner eine erleichternde Verfügung über den amortisirten Schuldbetrag gewährleistet wird?

Im Reichsamte des Innern trat heute eine Konferenz über den Entwurf des Auswanderergesetzes zusammen. Die Ergebnisse der Konferenz werden bereits in den nächsten Tagen dem Bundesrathe unterbreitet.

Mit der Errichtung von Heimen für die Kriegsinvaliden und Veteranen ist nunmehr begonnen worden. Am Sonntag Mittag tagte im „deutschen Hofe“ eine von Kriegern der letzten Feldzüge stark besuchte Versammlung. Wie die Redner anführten, ist der Bau des ersten Veteranenheims in der Bödikerstraße soweit vorgeritten, daß am Mittwoch das Richtfest des Gebäudes vor sich gehen kann. Die Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, sollen hilfsbedürftigen Veteranen zum Preise von 120 Mark pro Jahr hergegeben werden. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird das jetzige Veteranen-Komitee eine Audienz bei der Kaiserin Friedrich nachsuchen und der hohen Frau das Protektorat anbieten. Später werden, sobald die Genehmigung des Kaisers eingeholt ist, Sammellisten für die Heime für Veteranen im deutschen Reiche kursiren, um zwei weitere Gebäude für die hilfsbedürftigen

Zwei Welten.

Roman von D. Elst er.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Nicht ohne tiefe Bewegung hörte Walter diese ernsten, gütigen Worte des älteren Offiziers. Er ergriff dessen Hand, die sich ihm in herzlicher Weise entgegenstreckte.

„Aber wenn Sie dennoch getäuscht wären, Herr Oberstlieutenant?“

„Dann wäre ich der erste, welcher Herrn Grizwold und Miß Edith um Entschädigung bitten würde. Gehen Sie zu dem Herrn, fragen Sie ihn auf sein Manneswort, in das ich keinen Zweifel setzen will, und bringen Sie mir Bescheid.“

Ein Hoffnungstrahl blitzte in Walters Herzen auf.

„Ich danke Ihnen, Herr Oberstlieutenant,“ stieß er hervor. „Noch heute bringe ich Ihnen Nachricht.“

„Wenn die Erkundigung aber zu Ihren Ungunsten ausfällt, lieber Breßnik, dann seien Sie stark, dann lassen Sie sich von der Enttäuschung nicht niederschmettern. Auf Wiedersehen, lieber Breßnik, ich erwarte Sie in meiner Wohnung.“

Walter eilte davon; mit ernsten Blicken sah ihm der Oberstlieutenant nach.

„Man muß dem armen Jungen zu Hilfe kommen,“ murmelte er, „daß er den Schmerz überwindet.“

Dann trat er in das Vorzimmer, wo ihn sein Adjutant erwartete.

„Wie ist's, lieber Bernstorff,“ redete er diesen an, „sollten wir nicht zum ersten Oktober einen älteren Lieutenant nach Berlin zur Inspektion der Jäger und Schützen kommandiren?“

„Freilich, Herr Oberstlieutenant.“

„Nehmen Sie Premierlieutenant von Breßnik. Ich glaube, er wird sich zu der Stellung gut eignen.“

„Zu Befehl, Herr Oberstlieutenant. Breßnik wird sehr erfreut sein, es ist ein vorzügliches Kommando.“

8. Kapitel.

Als Walter das Hotel betrat, in dem Mißer Grizwold wohnte, war das Diner gerade zu Ende. Die Gäste entfernten sich; Herr von Platen stand bereits im Paletot auf dem Hausflur und sprach mit dem Oberkellner. Als er Walter erblickte, trat ein spöttischer Ausdruck auf sein Gesicht. Er lästete den Hut.

„Sieh da, Herr von Breßnik, nicht im Kasino?“

Ein unangenehmes Gefühl bemächtigte sich Walters, als er in Kurts ironisch lächelndes Antlitz blickte. Er erwiderte den Gruß nur kurz und wandte sich an den Oberkellner.

„Ich möchte Mißer Grizwold sprechen — er befindet sich wohl auf seinem Zimmer?“ fragte er.

Der Kellner zuckte mit den Achseln.

„Bedauere sehr, Herr Lieutenant, die Herrschaften sind vor zwei Stunden abgereist.“

„Abgereist?“

„Fassungslos starrte Walter den Kellner an. „Mit dem Pariser Schnellzuge, Herr Lieutenant, der 12 Uhr 20 Minuten Hohenock passirt,“ fuhr dieser fort. „Ich dachte, die Herren wären unterrichtet — uns kam die schnelle Abreise sehr überraschend. Ich glaube, Mißer Grizwold hatte Briefe bekommen, die ihn nach Paris riefen.“

Herr von Platen lachte kurz auf.

„Nun, mein Lieber,“ sagte er spöttisch,

„uns kam die Abreise der Herrschaften ebenso überraschend. Geschäftliche Angelegenheiten — das kennt man! Na, Herr von Breßnik, was habe ich immer gesagt? Eines Tages ist dieser Amerikaner mit seiner romantischen Tochter verschwunden — sagte ich nicht so?“

„Herr von Platen —“

In Walters Auge blitzte es drohend auf. Platens Gesicht nahm einen eisigen Ausdruck an.

„Ah, Pardon — ich vergaß, Sie hatten sich ja diesen Herrschaften sehr attachirt. Ich will nicht weiter stören.“

Wieder das spöttische, häßliche Lächeln, dann grüßte er leicht und entfernte sich, eine Operettenmelodie vor sich hin pfeifend.

Walter faßte sich gewaltsam.

„Hat Mißer Grizwold oder dessen Tochter nichts für mich hinterlassen?“ fragte er stockend.

„Bedauere, Herr Lieutenant. Die Herrschaften reisten so schnell und überraschend ab.“

„Es ist gut.“

Erstaunt sah der Oberkellner den wie träumend dastehenden Walter an.

„Befehlen Herr Lieutenant nicht noch etwas?“

„Ich danke — adieu.“

Langsam ging er die Straße hinauf. Er bemerkte nicht, daß einige Soldaten grüßend an ihm vorübergingen, er übersah sogar die Frau Majorin, welche ihm mit ihrer Tochter begegnete und sehr empört war, daß er nicht grüßte. Eine grenzenlose Gleichgültigkeit gegen die Außenwelt war über ihn gekommen; er sah nicht rechts noch links, er hörte und sah nichts, er hatte nur den einen Gedanken, daß sein Glück, seine Liebe,

keine Hoffnung zerschmettert vor seinen Füßen lagen. Eine einzige, sonnenlose, erstarrte Dede umfing ihn; vor seinen Augen lag eine graue Nebelwand, sein Herz ward zusammengesprengt wie von einem mächtigen Alldruck. Er fühlte nur das eine, daß er verloren war, wenn er diesen furchtbaren Druck nicht von sich abzuschütteln vermochte — und doch fühlte er auch, daß ihm die Kraft dazu mangelte, daß er diesem entsetzlichen Druck, dieser ungeheuren Dede um ihn und in ihm erliegen mußte.

„Holla, Breßnik — beinahe hätten Sie mich umgerannt,“ rief eine lachende Stimme, und zwei kräftige Hände erfaßten ihn an den Schultern.

Wie aus einem Traume erwachend, schaute er auf. Der Adjutant, Lieutenant Bernstorff, stand vor ihm.

„Verzeihen Sie, Bernstorff . . . ich war in Gedanken.“

„Oh, hat nichts auf sich! Habe Ihnen übrigens eine gute Nachricht mitzutheilen. Sie werden zum ersten Oktober nach Berlin kommandirt — als Adjutant zur Inspektion!“

„Wahrhaftig?“

„Ja, wahrhaftig! Aber Mensch, was für ein Gesicht machen Sie denn? Freuen Sie sich denn garnicht? Im Vertrauen, ich hatte eigentlich gehofft, der Kommandeur würde mich dazu wählen. Denken Sie nur — Berlin! Adjutant bei der Inspektion! Alle Wetter — das ist die Stufenleiter zum Generalstab! Na, Ihnen gönne ich es, Breßnik! Für Sie ist das Leben in diesem kleinen Neste nichts — Sie versauern ja ganz. Auf Wiedersehen, morgen bekommen Sie die Ordre.“

(Fortsetzung folgt.)

Krieger der Feldzüge 1864, 66 und 70 zu errichten.

Um die Anstellung von Polizeimatrone hatte der Bund deutscher Frauenvereine in einer im Jahre 1896 eingereichten Petition gebeten. Nunmehr ist, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, der Bescheid ergangen, daß die Petition des Bundes abgelehnt worden ist. Der Verein „Jugendklub“ hat nun sofort eine neue Petition beschossen, da mit Rücksicht auf den Fall Köppen die Angelegenheit dringend geworden ist.

In der letzten Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde festgestellt, daß die rheinisch-westfälische Eisenindustrie in der Frage der Verstärkung unserer Flotte durchaus auf dem Boden der dem Reichstage von der Regierung gemachten Vorlage steht.

Der deutsche Fischereiverein hat beschlossen, im nächsten Frühjahr 3000—4000 junge Lachse in die Gebirgsbäche des Maingebietes, ferner für die nächsten Jahre jährlich etwa eine halbe Million junger Schnäpel im Rheingebiet einzuführen, und endlich unsere öffentlichen kanalisierten Ströme mit Karpsen zu besetzen.

Die Panzerschiffe IV. Klasse „Sagen“ und „Aegir“ haben auf ihre Winterliegestelle in Kiel verhoht.

Die Berufung des Redakteurs Sedlak gegen das Erkenntnis des Schöffengerichts wegen Freisprechung des Freiherrn von Mirbach ist von der Strafkammer verworfen worden. Sedlak sind die Kosten des Verfahrens auferlegt worden.

Wilhelmshafen, 20. Dezember. Der Dampfer „Darmstadt“ mit dem Befahungs-transport für Kiau-Tschau hat gestern die Reise nach Asien angetreten.

Ausland.

Prag, 19. Dezember. Bei der Reichsrathswahl in den Landgemeinden Plan, Tschel und Tschau wurde der Schönerianer Pro mit 277 Stimmen wiedergewählt. Der Schönerianer Wolf erhielt 95 Stimmen.

Pest, 20. Dezember. Die sächsischen Abgeordneten Hintz, Brennerberg und Melzer zeigten ihren Austritt aus der liberalen Partei an.

Genf, 20. Dezember. In der heutigen Volksabstimmung wurde eine Forderung der Sozialisten, betreffend Abschaffung des Kultusbudgets und Zuweisung seiner Aufgaben an eine neu zu gründende Altersversorgungskasse, mit 7767 gegen 3303 Stimmen verworfen.

Paris, 20. Dezember. Die Kaiserin von Oesterreich, die gestern hier eintraf, empfing den Besuch des Präsidenten Faure.

Paris, 20. Dezember. Heute Mittag fand in der Kirche Sainte Clotilde die Leichenfeier für Alphonse Daudet statt; die Theilnahme war außerordentlich groß; zahlreiche Kränze waren gesendet worden. Als Emile Zola sich vom Sterbepulte nach der Kirche begab, wurden einige feindselige Rufe laut.

Portsmouth, 20. Dezember. Der Kreuzer „Deutschland“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, wurde bereits gestern früh hier erwartet. Als das Schiff bis 6 Uhr abends von Dover nicht signalisiert war, vermuthete man, daß es durch den dicken Nebel aufgehalten sei. Bald nach 6 Uhr zeigte aber das Aufflammen eines Signallichts, daß das Schiff auf der Höhe von Spithead angekommen sei. Hierauf erkannte man, daß die „Deutschland“ und der Kreuzer „Gefion“ ihren Weg durch den Nebel genommen hatten und jetzt zwei Meilen von Spithead vor Anker lagen. Daß man plötzlich die „Deutschland“ so vor Anker liegen sah, erregte allgemeine Ueberraschung, da der spezielle Auftrag gegeben war, zu signalisieren, sobald irgend ein Schiff oder ein deutscher Panzerkreuzer angekommen sei. Der englische Admiral Seymour, der den ganzen Tag gewartet hatte, um alsbald den deutschen Schiffen die üblichen Ehren zu erweisen, machte sich nunmehr sofort auf, um den Prinzen Heinrich zu bewillkommen. In Marinekreisen betrachtet man diese Fahrt der deutschen Schiffe durch den Nebel ohne Kommunikation mit irgend einer Signalstation als eine glänzende seemannische Leistung. Die beiden Schiffe werden Spithead morgen Vormittag 9 Uhr verlassen, um, wenn es ihnen möglich ist, Kohlen einzunehmen. Die See geht indessen so hoch, daß die Kohlenschiffe nicht an die Längsseite der Kreuzer gelangen können.

Athen, 20. Dez. Prinz Georg hat einen einjährigen Urlaub in das Ausland nachgesucht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. Dezember 1897. (Die Zahl der Weihnachtserlaubten) wird in diesem Jahre außerordentlich groß sein, da an die Generalkommandos der Befehl ergangen ist, daß Urlaub auf Antrag in weitgehendem Maße, soweit dies ohne Beschränkung des not-

wendigen Dienstes zulässig ist, ertheilt werden soll. Die Urlaubszeit wird auf 8—21 Tage bemessen.

(Weihnachtsverkehr.) Zur Bewältigung des zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu erwartenden starken Personenverkehrs haben die Bahnhöfsvorstände Anweisung erhalten, auf eine angemessene Verstärkung der einzelnen Züge von vornherein Bedacht zu nehmen und dafür Sorge zu tragen, daß die planmäßige Abfahrtszeit derselben nicht durch die im letzten Augenblick erforderliche Beistellung von Verstärkungswagen verzögert wird. Zur Bewältigung außergewöhnlich starken Andranges werden auf den in Betracht kommenden Stationen Vor- und Nachzüge zur Ablösung kommen.

(Die Bombberger Handelskammer) hatte, wie erwähnt, vor kurzem an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, die ihn ersuchte, beim Bundesrathe und Reichstage die baldmöglichste Aufhebung des Börsengesetzes anzuregen. Die Handelskammer hatte auch die anderen Handelskammern zum Beitritte zu dieser Eingabe aufgefordert. Nach einer Mittheilung aus Leipzig hat sie sich bei der dortigen Handelskammer aber einen entschiedenen Korb geholt. Die Leipziger Handelskammer erklärt, daß in Leipzig eine weitgehende Schädigung des Getreidehandels durchaus nicht erfolgt sei, daß ferner die wesentlichsten Bestimmungen des Gesetzes bereits früher in Leipzig geltend gewesen seien und daß endlich die Eingabe kaum von Erfolg begleitet sein werde.

(Schweine-Einfuhr.) Oberschlesische Blätter brachten die Nachricht, daß von maßgebender Stelle Erleichterung der Schweine-einfuhr nach Oberschlesien in Aussicht gestellt worden sein. Diese Meldung dürfte sich indessen infolgedessen kaum bestätigen, als eine Ausdehnung des Umfangs der zugelassenen Schweineinfuhr für die nächste Zeit als ausgeschlossen erachtet werden darf. Andererseits ist, wie die „Schles. Ztg.“ hört, die völlige Schließung der russischen Grenze für die Einfuhr von Schweinen einstweilen noch nicht zu erwarten.

(Das jetzt herannahende Jahr 1898) wird uns insgesamt 67 Sonn- und Feiertage bringen. Die Fastenzeit dauert 6 Wochen und 5 Tage, zusammen also 47 Tage, und zwar vom 6. Januar bis 22. Februar. Die Fastenzeit währt vom 23. Februar bis 9. April, also 46 Tage. Der Nöcherntag fällt auf den 23. Februar, der Oftersonntag auf den 10. April, Christi Himmelfahrt auf den 19. Mai, der Pfingstsonntag auf den 29. Mai, Dreifaltigkeitssonntag 5. Juni, Fronleichnam 9. Juni und der erste Adventssonntag auf den 27. November. Es werden drei Sonnenfinsternisse, und zwar am 22. Januar, 18. Juli und 13. Dezember und drei Mondfinsternisse: am 8. Januar, 3. Juli und 27. Dezember stattfinden, von denen in unserer Gegend die drei Mondfinsternisse und die erste Sonnenfinsternis sichtbar sein werden.

(Als Kuriosum) für den Wahlpruch: „Kauft am Orte!“ verdient hervorgehoben zu werden, daß eine Dame in Karlsruhe, welche ihre Einkäufe am Orte machte, sich überall eine Rechnung schreiben ließ, und nachher die Entdeckung machte, daß sämtliche fünf Rechnungen in verschiedenen Städten gedruckt waren, aber keine am Orte. Obiges trifft in vielen Fällen auch für andere Städte zu. Anlaß die zum Geschäftsbetriebe erforderlichen Rechnungen, Briefbogen, Koubertis etc. am Orte anzufertigen zu lassen, werden diese an auswärtige hausfremde Reisende bestellt, und dann zahlen die Besteller meistens höhere Preise dafür, als sie am Orte selbst zahlen würden.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rosenber, Woelfel und Gerichtsassessor Baesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. — Der 14jährige Schachtmeisterjohn Albert Lewandowski aus Hohrmühle hütete am 14. Oktober d. Js. mit mehreren anderen Knaben auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn in der Nähe einer Scheune Kohle. Um sich die Zeit zu vertreiben, trochen die Knaben durch ein Loch in die mit Stroh gedeckte Scheune, auf deren Boden Lewandowski einige Hände voll Stroh zusammenfachte und anzündete. Nachdem einer der Knaben das Feuer einmal mit der Mütze ausgeblasen hatte, zündete Lewandowski das Stroh von neuem an. Diesmal schlug die Flamme hoch auf gegen das Dach, theilte sich in einzelnen herabhängenden Strohhalmstücken, und diese wieder lezten das ganze Scheundach in Flammen. Nach Ausbruch des Feuers liefen die Knaben eilig davon. Sie waren jedoch beobachtet worden, und konnte deshalb ihre Persönlichkeit ohne Schwierigkeiten festgestellt werden. Lewandowski, der den Tatbestand durchweg einräumte, soll diesen Vubenstreich mit 14 Tagen Gefängnis büßen. — Unter der Anlage der Röhrtung betrat alsbald die Arbeiterfrau Pauline Manke aus Briesen die Anlagebant. Sie wuhnte bei dem Schneidermeister Ferdinand Seling in Briesen zur Wieche. Als sie am 1. Oktober d. Js. im Begriff war, die Wohnung zu räumen, verlangte Seling die noch rückständige Miete mit 38 Mk. von der Angeklagten und erklärte ihr auf ihre Entgegnung, daß sie augenblicklich nicht zahlen könne, daß er dann einige Möbelstücke zurückbehalten werde. Hierbei näherte er sich einem Spinde, um es zu pfänden und nach seiner Wohnung hinüberzuschaffen. Hierüber wurde die Angeklagte sehr aufgebracht. Sie schlug schließlich auf Seling ein und zwang ihn dadurch, von der Pfändung des Spindes abzusehen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, weil er den Seling wohl für berechtigt hielt, das Zurücklassen des Spindes in der Wohnung der Angeklagten zu verlangen, dahingegen aber das Vorgehen des Seling, das Spind nach seiner Wohnung hinüberzuschaffen, für nicht berechtigt erklärte. — Wegen öffentlicher Beleidigung wurde Johann gegen den Besitzersohn Max Kienas aus Duliniewo verhandelt. Am 29. Oktober d. Js. hielten sich die Herren Major von Schimmelmann und Major Rafalski auf dem neustädtischen Markte während der Paroleausgabe auf, als Angeklagter mit einem Fuhrwerk dicht an die Herren herangefahren kam. Einer der Herren machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er sich doch hätte bemerkbar machen können, damit sie ihm Platz gemacht hätten. Darauf erging sich Kienas in höchst beleidigenden Ausdrücken gegen die beiden Offiziere und gab dadurch Veranlassung zur Stellung des Strafankrages. Kienas entschuldigte sich damit, daß er sehr aufgeregt gewesen sei und nicht mehr wisse, was er gesagt habe. Der Gerichtshof erkannte

gegen ihn auf eine zweimonatliche Gefängnisstrafe, sprach den Beleidigten auch die Befugnis zu, die Beurtheilung des Angeklagten nach Rechtskraft des Urtheils auf Kosten desselben in der „Thorner Presse“ bekannt zu machen. — Verschiedene Strafsachen wurden vertagt.

(Zaschendebstahl.) Einer Weichenstellersfrau wurden heute vormittags 344 Mk. aus der Tasche entwendet. Diese Summe wollte die Bestohlene für entnommene Möbel bezahlen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

Bodgorz, 20. Dezember. (Verschiedenes.) Gestern Nachmittag fand für die Zöglinge der Fortbildungsschule, die am Religionsunterricht teilnehmen, eine Christfeier statt. Die Feier bestand aus einer Ansprache des Herrn Pfarrer Endemamy, Abingen verschiedener Weihnachtslieder u. s. w. Während der Feier wurden die Lichter eines prachtvoll ausgestatteten Weihnachtsbaumes angezündet. Die Zöglinge erhielten Nussel, Nüsse und Pfefferkuchen. Die Feier wurde im Konfirmandenzimmer der evangelischen Kirche abgehalten. — Die hiesigen Schulen werden am Mittwoch nach beendetem Unterricht geschlossen. Der Unterricht beginnt am Montag den 3. Januar in den beiden Volksschulen und am Dienstag den 4. Januar in der Privatschule. — Fräulein Schulz, die Leiterin der hiesigen Privatschule, hat sich heute von den Schülern in rührender Weise verabschiedet und die Anstalt der Schulvorsteherin, Frau Lehrer Schaub, übergeben. — Weihnachts-Bescherungen finden im Treppel-Saale statt: am Mittwoch Abend vom vaterländischen Frauenverein, am Donnerstag Abend vom Kriegerverein.

§ Gremboezyn, 20. Dezember. (Granulose.) Die heute durch den Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. Wodtke vorgenommene Untersuchung der Augen der hiesigen Schulkinder ergab das nicht erwartete schlechte Resultat, daß von den Schulkindern über 12,8 pCt. an der granulösen Augenkrankheit leiden.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Der „goldene“ Sonntag), der den Geschäften die Haupternte der Weihnachtszeit bringen soll, hat in Berlin, den Blättern zufolge, die auf ihn gelegten Hoffnungen im allgemeinen erfüllt. Das schöne Wetter begünstigte die Enttaltung eines gewaltigen Massenverkehrs, der den Menschenstrom des vorigen Sonntags wohl noch übertroffen haben mag.

(Liebestragödie.) Seine Braut, Gertrud Kumpf, erschoss in Berlin am Sonnabend Abend der 23jährige Eisenwaarenhändler Walter Budow, und suchte sich dann ebenfalls mittels eines Revolvergeschusses den Tod zu geben. Doch verwundete er sich nur, noch dazu nur unerheblich. Budow soll sich Unregelmäßigkeiten in dem Geschäft, zu dem er gehört, haben zu Schulden kommen lassen, infolge deren er den Voratz des Selbstmordes faßte. Seine Braut scheint er zuvor überredet zu haben, mit ihm zu sterben.

(Weihnachtswetter.) Aus Thenhoven im Rheinland wird geschrieben: „Heute, am 17. Dezember, wurde im hiesigen Pfarrhausgarten das erste Weitzen geblüht — 3 Monate vor der gewöhnlichen Zeit! Einmal in meinem 71jährigen Leben habe ich im Januar blühende Weizen im Freien gefunden, aber noch nie vor Weihnachten, noch weniger vor dem Thomas-Tage.“

(Ein seltsames Vorkommniß) ereignete sich unlängst in einer Schöffengerichtssitzung in Köln. Der Vorliegende ersuchte den Amtsanwalt, nicht in so erregtem Tone fortzufahren, und dieser verließ darauf den Saal, trotzdem noch 12 Sachen zur Verhandlung anstanden. Die Sache hat jetzt eine eigenthümliche Wendung genommen. Der Vorliegende, Messior Froehlen, wurde nämlich in disziplinärischem Wege wegen seines Verhaltens rektifizirt, sowie gegen den Vertheidiger, Rechtsanwalt Werck, ein Verfahren wegen Beleidigung der in jener Verhandlung als Zeugen vernommenen Schenklinge eingeleitet.

(Eisenbahnunfall.) Aus Kolmar i. Els. wird vom 20. d. Mts. gemeldet: Heute früh kurz vor 4 Uhr fuhr vor dem hiesigen Güterbahnhof ein in die Station einfahrender Güterzug in einen zur Abfahrt bereitstehenden Güterzug. Die Maschinen beider Züge sind schwer beschädigt. Eine Reihe von Wagen ist theils zertrümmert, theils erheblich gequetscht. Dem „Gläser Tagel.“ zufolge ist ein Bremser getödtet, ein anderer schwer verwundet. Man vermutet, daß der Nebel, der die ganze Nacht auf der Station lag, die Beamten irre geführt hat. Der Verkehr ist gesperrt.

(Das Korsett als Marterwerkzeug.) Aus Worms wird geschrieben: Professor Heidenhain von hier unternahm dieser Tage die 50. Operation durch Eröffnung der Bauchhöhle. Wenn schon in der kurzen Zeit seines Hierseins so viele dieser schweren Krankheiten vorkamen, so muß man doch annehmen, daß derartige Erkrankungen der Bauchhöhle wesentlich zunehmen. Die Ursache davon ist unzweifelhaft das — Korsett!

(Im Prozeß Mohr-Altona) wider die „Frankfurter Zeitung“ wurden beide Berufungen verworfen. Die „Frankf. Ztg.“ hat 2/3 A. (una) L. (uise) Mohr 1/3 der Kosten zu tragen.

(Kesselexplosion.) Gestern früh fand in den Hochöfen in Eich (Luxemburg) eine Kessel-explosion statt. 5 Personen wurden getödtet, eine tödtlich verletzt. Außerdem erhielten vier weitere Personen Verletzungen.

(Der Hund und das Telephon.) In einer südschwedischen Fabrik entlieh vor einigen Tagen ein Hund. Am Abend erhielt der Fabrikeigenthümer durch Telephon die Nachricht, daß der Hund seit dem Morgen sich in einem benachbarten Grundstück eingefunden hätte, wobei anheim gestellt wurde, ob nicht der Herr des Hundes diesen holen lassen wollte. Da der Herr es zu spät am Abend hielt, um einen Boten nach dem Hunde zu senden, bat er, man möchte den Hund ans Telephon führen, sprach darauf mit dem Hunde und befahl ihm, daß er sogleich zu seinem Herrn heimkehren sollte. In einer halben Stunde war der Hund wieder in seinem Heim, sichtlich höchst betrübt, ertrapt worden zu sein. So lautet der Bericht aus Schweden. Wir wundern uns nur, daß der Hund nicht durchs Telephon auf die Ansprache geantwortet hat. Er konnte das ja durch Wellen thun, was dem Telephon gar nicht fremdartig vorgekommen wäre, da sein Erfinder Bell heißt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Dezember. Die Fürstin Hohenlohe ist heute früh 9 1/2 Uhr an Lungenentzündung gestorben.

Madrid, 21. Dezember. Wie die Blätter aus Ferrol melden, stürzte, als das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ von Ferrol (nach Gibraltar) in See ging, ein Heizer desselben ins Meer. In demselben Augenblicke passirte der spanische Dampfer „Buceta“, von dessen Matrosen der Heizer vom sicheren Tode gerettet wurde.

London, 20. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Prinzen Ludwig von Battenberg um 5 1/4 Uhr hier eingetroffen und begab sich zu Wagen zum Besuche des Prinzen von Wales.

London, 20. Dez. In amtlichen Kreisen bezeichnet man die Nachricht, daß ein Theil der englischen Pacific-Flotte im Hafen von Wei-Hai-Wei überwintern werde, als Erfindung; ebenso unbegründet sei die Meldung, daß China sich über das Einlaufen des englischen Kriegsschiffes „Daphne“ in den Hafen von Port Arthur ohne Genehmigung der chinesischen Behörden beschwert habe.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes entries for Russian banknotes, German Reichsanleihe, and various bonds.

Königsberg, 20. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 50000 Liter, matter. Loko nicht kontingentirt 36,50 Mk. Br., 35,60 Mk. Gd., 35,70 und 35,60 Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 36,50 Mk. Br., 35,20 Mk. Gd., — Mk. bez.

Thorner Marktpreise

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Lists various goods like wheat, rye, and oil with their respective prices.

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig besetzt. Es kosteten: Blumenkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Kohlkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Nussel 15—25 Pf. pro Bfd., Wallnüsse 20—30 Pf. pro Bfd., Ruten 3,50—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 6,00—7,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00—5,00 Mk. pro Paar, Sühner, alte 1,00—1,80 Mk. pro Stück, Sühner, junge 1,30—2,40 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Hähne 3,25 Mk. pro Stück.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. Thompson's Seifenpulver unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Machen Sie bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall erhältlich.

Plüß-Stauffer-Ritt in Tuben und in Gläsern, mehrfach prämiirt und anerkannt als das Praktischste u. Beste zum Rittten zerbrochener Gegenstände, empfehlen Anders & Co.

Blumen - Arrangements,
als:
Brautbouquets, Geburtstagsträuße, Palmwedel, Kränze u. s. w.
in geschmackvoller und modernster Ausführung, desgl. eine reiche Auswahl bestkultivierter
Blüten und Blattpflanzen
empfiehlt die **Gandelsgärtnerei von Hüttner & Schrader.**

Jede Uhr
reparieren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur 1,50 Mark, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.
Großes Lager neuer u. gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Weckern etc.
nur in bester Waare,
zu den billigsten Preisen.
R. Schmuck,
Uhren und Goldwaaren,
Coppenniusstr. Nr. 33 (Eckladen)
vis-à-vis M. H. Meyer.

Wachstodk,
gelb u. weiß,
Baumlichte
in Wachs u. Stearin,
Lichthalter,
Lametta,
Gold- und Silber-Schaum.
Anders & Co.,
Altst. Markt 16.
Breitestraße Nr. 46.

Maninos
von 380 Mk. an bis zu den höchsten Preisen! Reiche Auswahl, neueste Konstruktion, größte Tonfülle, glänzigste Bedingungen: per Kasse 15% Rabatt, monatliche Teilzahlungen von 20 Mk. an. Streng feste Preise.
Infolge vorzüglicher Bezugsquellen bin ich heute in der Lage, ein durchaus gutes, hierorts bereits bewährtes, elegantes Pianino schon zu 400 Mk. zu liefern, für dessen Haltbarkeit ich 15jährige Garantie übernehme. Umtausch gestattet.
W. Zielke, Instrumentenhandlung,
Thorn, Coppenniusstr. 22.

Konserven.
2 Pfd. Stangen-Spargel . 1,50 Mk.
2 " Schnitt-Spargel . 1,00 "
2 " Schnitt-Bohnen . 0,45 "
2 " junge Erbsen . 0,60 "
2 " gemischtes Gemüse . 0,90 "
Feinsten Led-Honig . Pfd. 0,80 "
Blüten-Honig . " 0,60 "
Brennöl . " 0,50 "
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Louis Joseph, Thorn,
Seglerstraße 29.
Durch günstigste Kassa-Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, meinen werthen Kunden Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen empfangen zu können.
Größte Auswahl! Ca. 1000 Uhren am Lager! Silb. Herren-Uhren von 10 Mk., in Nickel von 5 Mk., in echt Gold v. 32 Mk. an. Silb. Damen-Uhren v. 11 Mk. an, in Gold, neue, reizende Muster, v. 18-90 Mk. Regulateure mit Schlagw. v. 8¹/₂-70 Mk. Wecker St. 3 Mk., leuchtend 4 Mk., 3 Z. schriftl. Garantie. Gold- u. silb. Broches, Ohrringe, Armbänder zc. Granat- und Korallenwaaren. Damen- u. Herren-Ringe in echt Gold v. 3 Mk., innen Silber v. 2 Mk. an. Echt gold. Trauringe mit Goldkernel Paar v. 10-50 Mk. goldplattirt. 3 Mk. an. Uhrenketten in Gold, Double, Silb., Talmi, Nickel von 0,50-1,50 Mk. Hochzeits- und Bathengeschenke in Silber und Alfenide in großer Auswahl. - Mathenower Brillen u. Bincenez in allen Arten m. pa. Krystallgläsern, sowie Thermometer, Obergläser zc. - Reparaturen an Uhren, Goldsachen u. Brillen unter Garantie.

Spiegel, Bilder, Rahmen,
sowie
Bilder-Einrahmungen
aller Art
empfiehlt billigst
J. Willamowski,
im Rathhause,
gegenüber dem Postgebäude.

Mache hiermit bekannt, daß ich zu dem Weihnachtsfeste auf dem Fischmarke sowie alle Tage in meiner Wohnung, Coppenniusstraße 35, lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen zu den billigsten Preisen verkaufe. Die Herrschaften kommen nicht in Verlegenheit, denn großer Vorrath ist da.
Wisniewski,
Fischhandlung in Thorn.

Herrmann Thomas jr.,
Schillerstrasse 4.
Niederlage sämtlicher Honigkuchen-Fabrikate
täglich frisch
aus der Fabrik von Herrmann Thomas-Thorn,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Postpakete in allen Größen werden sauber und pünktlich ausgeführt.
Caces von Gebr. Thiele-Berlin.
Konfituren
von Hartwig & Vogel-Dresden in allen Sorten.
Täglich frisch:
Theekonfekt und Randmarzipan.
Spezialität:
Raderkuchen und Pfannkuchen
täglich frisch.

Coffee
Von meinen bewährten Röstkaffees empfehle:
Extra ff. Aronen-Mischung p. Pfd. Mk. 2,20,
f. Wiener Mischung I p. Pfd. Mk. 2,00,
Carlsbader Mischung p. Pfd. Mk. 1,80,
Wiener Mischung IV p. Pfd. Mk. 1,60,
f. Berl-Melange p. Pfd. Mk. 1,50,
Familien-Kaffee p. Pfd. Mk. 1,40,
Campinas, rein und kräftig, p. Pfd. Mk. 1,00
und 90 Pf.

Ed. Raschkowski.
Die Tuchhandlung von
Carl Mallon, Thorn,
Altstädter Markt Nr. 23,
empfiehlt im Auschnitt alle modernen
Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,
Livree- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche,
Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips,
Pulttuche, Billardtuch.
Vorhandene Reste und Coupons sehr billig.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfiehlt als passendes Geschenk meine anerkannt guten Fabrikate in
Cigarren und Cigaretten
jeder Preislage und eleganter Ausstattung,
sowie sämtliche Sorten
Rauch-, Rau- und Schnupftabake.
Zigarren- und Zigaretten-Fabrik
Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

Kiautschau - Industrie - Artikel,
sowie
Japan-Waaren,
passend für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt billigst
Russische Thee-Handlung, Brückenstrasse 28,
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Pelzwaarenlager.
Herren- u. Damenpelze, Muffen,
Kragen, Barettts, Fußsäcke,
Fusstaschen u. Teppiche,
Schlittendecken
in größter Auswahl.
C. Kling, Breitestraße 7,
Eckhaus.

100
fein lithographirter
Visitenkarten
auf starkem Elfenbein-Barton
2 Mark.
Albert Schultz, Papierhandlung,
Elisabethstraße 10.
Filiale: Altst. Markt 18.
Bestellungen auf
Neujahrskarten
bitte rechtzeitig zu machen.
Reichhaltige Musterkollektion z. Ansicht

Harzer Kanarienvögel
in gelber und dunkler Farbe,
mit Nachtigallen-Lohton,
Tag- und Nichtigänger
verkauft zu 8, 10 und 12 Mk.
G. Grandmann,
Breitestraße 37.

Herrn-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Musikwerke
in großer Auswahl
werden billiger wie in den Versand-
geschäften abgegeben.
C. Preiss, Breitestr. 32.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein gut sortirtes Lager in
Schautelpferden,
Kinderschürzen, Schultaschen,
Portemonnaies,
Zigarettaschen,
Koffern,
Hand- und Reisetaschen
in verschiedener Ausführung,
Tagtaschen, Hundehalsbänder
u. s. w.
in solider Ausführung bei
billigsten Preisen.

K.P. Schliebener,
Kleider- und Sattlermeister,
Gerberstrasse Nr. 23.

Bis Weihnachten,
soweit Vorrath reicht:
La Speisekarpfen,
sauber gemästet, sehr fett, von reinstem
Geschmack, für Thorn u. Bromberger
Vorstadt springend frei ins Haus
mit 1 Mk. per Pfund. Auswärtige
Besteller tragen die Unkosten. Durch-
schnittsgewicht 2¹/₂ Pfund.
Um der außerordentlich starken
Nachfrage prompt genügen zu können,
bitte Bestellung stets rechtzeitig auf-
zugeben.
Kühne, Birkenau
bei Lauer Westpr.

Sämtliche Gewürze
zum Kuchenbacken:
Zitronat,
Orangat, Rosenwasser,
Zitronenöl, Badpulver,
Nirschnonjaß zc., zc.
Anders & Co.,
Altst. Markt 16.
Breitestraße Nr. 46.

A. L. Mohr'sche FF. Margarine
in Geschmack, Nährwerth und Aroma
kaum von feinsten Vorkere-Butter zu
unterscheiden,
pr. Pfd. 60 Pfg.
empfiehlt das Spezial-Geschäft von
Ed. Raschkowski,
Neustädt. Markt Nr. 1.

Wohnhaus
in Moder, in bester
Lage, anderer Unternehmungen halber
sofort zu verkaufen. Maffo neuerbaut,
nebst Stallungen und freiem Bauplatz.
Anzahlung 3-4000 Mk.
Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg.

Geschäftshaus u. Wohnhaus
in Thorn mit Hofraum und Zubehör
umständlicher bei 5-6000 Mk. An-
zahlung sofort zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Expedition dieser Ztg.
Schuldens. Geschäftsgrundstück,
für jedes Geschäft passend, bei für
Bäcker, billig mit kl. Anzahlung
sofort zu verkaufen durch V. Hinz,
Schillerstraße 6, II.

Franz. Wallnüsse
habe noch eine kl. Partie mit 25 Pf.
per Pfd. abzugeben.
Ed. Raschkowski.

Ia Speisekarpfen
jeden Freitag auf dem Wochen-
markt.
Dom. Birkenau.

Kaiserauszugmehl
sowie
Weizenmehl 00
aus feinstem auswuchsfreien alten
Weizen liefert die
Dampfmühle Ostaszewo.
Niederlage für Thorn:
G. Edel, Gerechtigkeitsstr. 22.

250 stramme Hasen,
fette Puten
empfiehlt
A. Kirmes.

Glücksklee
in Töpfen,
originelles Weihnachtsgeschenk
empfiehlt
die Gandelsgärtnerei von
Hüttner & Schrader.

L. Puttkammer
empfiehlt
Teppiche,
Gardinen,
Tischdecken,
Portièren,
Läuferstoffe,
in großer Auswahl,
Fries,
130 cm breit, für Fenster-
vorhänge.
Fahnen,
und
Fahnenstoffe.

Bilder
werden schnell, gut und billig einge-
rahmt bei
Robert Malohn, Glasernstr.,
Araberstraße 3.

Baumschmuck
wegen Aufgabe des Artikels
zu Einkaufspreisen.
Justus Wallis.

Chamottesteine,
Backofenfliesen,
in bester Qualität, empfiehlt
L. Bock, Thorn,
am Kriegerdenkmal.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Geschäfts.
J. Keil.

Kanarienvögel
tief- und langgehend, volles
Organ, gehen zart und rein
in Hohl- und Vogennest,
höflich, gute Knorre,
das Hervorragendste an Ge-
sangsfähigkeit, per Stück 7, 9 u. 12 Mk.
empfiehlt **M. Kalkstein v. Oslowski.**
Ein gut sprechender, sehr schöner
grüner Papagei
billig zu verkaufen.
Schuhmacherstraße 24, II.

Kriegerfchichtanstalt.
Am 1. Weihnachtsfeiertage:
Viktoria-Garten.
Grosse
musikalisch-theatralisch-
humoristische Soirée.
Extra-Militär-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments
von der Markw. Nr. 61.

Theater.
Tropfen im Kranz.
Luftspiel.

Auftreten
des berühmten und beliebten Ye-
einkomikers mit ganz neuen
Schlagern.
Anfang des Konzerts um 4 Uhr;
des Theaters um 6 Uhr nachmittags.
Eintritt à Berlin 0,30 Mk., Familien-
billets (3 Personen) 75 Pf.,
Zum Schluss:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfchichtschule Nr. 1502,
Thorn.

Schwarzer Adler.
Mein Saal ist zu Kaisers Ge-
burtstag noch zu vergeben.
Schinnauer, Moser, Thornestr. 64.

Zur Ansicht!!
senden wir, um Jedem von der Richtig-
keit und außerordentlichen Billigkeit
zu überzeugen, unsere berühmte Waare
gleich schön, weiche,
voll. Schärfe
buntdruck 140:190
oder in
dunkelbraun 120:180
ringsum benetzt mit
breiter Bordüre.
Engl. Sport-Doppeldecken.
goldgelb oder erbsgrün, extra groß und
schön, circa 140:205, mit wunderbar
breiter Bordüre und bewährten Nadeln
pro Stück nur **M. 5,75.**
Der Versand geschieht zur Ansicht
gegen Vorherrsand, oder Nachnahme
des Betrages mit der ausdrücklichen öf-
fentlichen Verpflichtung die Waare
nicht anzufassen. Sollte diese 3 Tage
mit allen entstandenen Spesen mit
Nachnahme zurückzunehmen - dies ist
gewiss ein Beweis, daß die Waare
grosartig und sehr billig sein müßte
sonst würden wir ein solches Risiko nicht
übernehmen - weshalb es niemand
unterlasse von dieser noch nicht da-
vor meinenten Gelegenheit Gebrauch zu machen.
G. Schubert & Co., Kommand.
Gefellisch, Berlin SW., Beuthstraße 17.

3000 Mark
gegen 5% Zinsen werden auf ein
Niederungsgrundstück nach der Land-
schaft gesucht. Näheres in der
Expedition dieser Zeitung.

Alte Violine (1/2)
zum Erlernen des Spieles für Kinder
ist preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen **Brückenstraße 16, III,**
mittags zwischen 1 und 3 Uhr.

Reichlich lohnende
leichte Nebenbeschäftigung (nicht
ambulant) f. Schreib- und Herren und
Damen jed. Berufes. **H. Wolter, Bank-**
beamt. a. D., Charlottenburg, Radw. u.
Inform. geg. 40 Pf. (Briefmarken)

Ein Lehrling,
mit der Berechtigung zum Einjährig-
freiwilligen-Dienst für das Komtoir
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten
zu richten an
Joh. Mich. Schwartz jun.

Ein junger Schreiber
sucht von sofort oder vom 1. Januar
Stellung. Gest. Off. u. 20 i. d. E. d. 3.
Mehrere Fleischermeister Thorns
suchen einen befähigten

Abnehmer für frische Zelle.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 100
befördert die Expedition dieser Ztg.
Schönes junges fettes Fleisch
offert
die Hohlklättereier Bäckerstr. 25.

1 Hofhund
und
2 junge, fette Schweine
zu verkaufen.
Tivoli.

Eine Wohnung, 7 Zimmer u. Zubeh.
m. a. o. Pferdeest. u. Wagenrem-
b. sofort od. spät zu verm.
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 18.
Schulstr. 21,
I. Etage, 5-6 Zimmer u. Zubehör,
event. Pferdeestall, v. 1. April z. verm.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 20. Dezember. (Der Männerturnverein) beschloß in seiner gestern Abend im Vereinslokale abgehaltenen Hauptversammlung, sein Winterfest, bestehend in turnerischen Aufführungen, Theater und nachfolgendem Tanz, am Sonntag den 6. Februar n. J. zu begehen.

Strasburg, 18. Dezember. (In der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer) wurde der Kupferhämmermeister K., durch dessen Fahrlässigkeit der Arbeiter Cichaczewski bei der Reparatur eines Spiritusreservoirs seinen Tod gefunden hatte, wegen fahrlässiger Tödtung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Aus dem Kreise Culm, 20. Dezbr. (Molkerei Gr. Lunau.) In der Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Gr. Lunau wurde beschlossen, den Reservefonds mit 5 pCt. des Gewinnes (etwa 3800 Mk.) zu bilden, den Gewinn nicht zur Deckung der Bauschuld zu verwenden, sondern ihn vielmehr bei der Sparkasse zinslich anzulegen, damit der Genossenschaft nötigenfalls Geldmittel zur Verfügung stehen. Eine Sammlung für den durch Brand schwer geschädigten Pächner Emert-Culm. Neuborf ergab die Summe von 25 Mark.

Brandenz, 19. Dezember. (Ueber eine Verweigerung der Zeugnisausgabe vor Gericht) berichtet die „Gaz. Grudz.“: Am vergangenen Sonntagabend sind sämtliche Angestellte der Druckerei der „Gaz. Grudz.“ von dem Untersuchungsrichter vernommen worden; es handelt sich um den Namen des Schreibers eines Artikels. Einer der Druckereilehrlinge konnte sich ganz genau darauf entsinnen, von wem der Artikel geschrieben worden sei, erklärte aber auf Verlangen, daß er den Namen nicht nennen werde. Der Untersuchungsrichter machte den Lehrling auf die Folgen seiner Weigerung aufmerksam, erhielt von ihm aber den Bescheid, daß er den Namen des Autors nicht angeben könne, weil er sich anderenfalls eines Vertrauensbruches schuldig machen würde und sich dann als einen Gallanten betrachten müsse. Mit diesem Bescheide soll sich der Untersuchungsrichter zufrieden gegeben haben. (?)

Konitz, 19. Dezember. (Abschiedskommers.) Zu Ehren des zum 1. Januar f. J. nach Hamm verfertigten Staatsanwalts Herrn Binoff fand gestern Abend im großen Saale des Hotels Ruhn ein Abschiedskommers statt, der sich zu einer glänzenden Kundgebung der Liebe und Verehrung gestaltete, die der Scheidende während seiner vierjährigen Thätigkeit am hiesigen Landgericht sich zu erwerben gewußt hat.

Marienwerder, 19. Dezember. (Konferenz.) Heute fand hier im Regierungsgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn und unter Theilnahme des Herrn Ober-Präsi-

denten v. Gögler und Strombaudirektors Görz eine Konferenz wegen der Eisbrecharbeiten auf der Weichsel statt. Von den sieben Deichverbänden: Falkenauer Niederung, Marienwerder, Schwesener, Neuenburger, Culmer-Stadt-, Culmer-Umts-, Klein-Schweser und Thorer Niederung, waren je zwei Vertreter entsandt. Es handelte sich um die Uebernahme eines Drittels der Eisbrechkosten auf die Deichverbände mit einem Höchstbetrage von 25 Bfg. pro Hektar. Die Vertreter der Deichverbände erklärten sich bereit, die Kosten zu übernehmen. Das Drittel beträgt etwa 11000 Mk. Sofern die Kosten höher sind, übernimmt die Mehrkosten der Staat. In diese Kosten sind inbegriffen die Reparaturen, die im Laufe des Winters entstehen, und die Unterhaltung und Neubeschaffung der Geräthe. Die Neubeschaffung der Eisbrechdampfer übernimmt der Staat.

Konitz, 21. Dezember. (Vergehen gegen das Vereinsgesetz.) Das hiesige Schöffengericht verhandelte heute gegen 19 Mitglieder des polnischen Vereins der Industriellen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz, nachdem die Angeklagten gegen den polizeilichen Strafbefehl über je 15 Mark Widerpruch erhoben hatten. Acht der Angeklagten sind beschuldigt, daß sie als Mitglieder des Vorstandes des Vereins am 8. September d. J. im Vorort Wilda eine Versammlung ohne polizeiliche Anmeldung derselben abgehalten haben, die anderen elf, daß sie in dieser Versammlung als Redner aufgetreten seien. Die Angeklagten behaupten, daß der Verein nur eine gemeinschaftliche und gegenseitige Belehrung der Mitglieder in Bezug auf die Industrie und die Veranstaltung von Vergnügungen bezwecke. Er sei kein politischer Verein, für seine Versammlungen bestehe deshalb keine Anzeigepflicht. Sämtliche Angeklagten wurden zu je 15 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Schneidemühl, 19. Dezember. (Bund der Landwirthe.) Zu einer wichtigen Kundgebung für den Bund der Landwirthe gestaltete sich die auf gestern Nachmittag nach hier einberufene Versammlung, welche von etwa 500 bis 600 Personen aus dem nördlichen Posen und dem südlichen Westpreußen bejuchet, von Herrn Major Endell-Rietz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Dann sprach der Bundesvorsitzende, Herr von Blös-Döllingen, in 1 1/2 stündiger Rede über die bisherige Thätigkeit und die Erfolge, sowie über die künftige Haltung des Bundes in parlamentarischen Fragen. In der sich daran anschließenden Debatte wurde auch der Thätigkeit des freisinnigen Bauernvereins „Nordost“ gedacht, der hier seit einigen Wochen den bekannten Agitator, Schriftsteller Curt Bürger aus Breslau, stationiert hat, um in den Städten und auf dem platten Lande des Reichstagswahlkreises in Versammlungen Stimmung für den freisinnigen Reichstagskandidaten, Herrn Töchterchuldirektor Ernst von hier, zu machen und Mitglieder für den „Nordost“ zu werben. Auf einer solchen, am vorigen Sonntag in Kolmar i. P. abgehaltenen Versammlung kam, wie aus Kolmar berichtet worden ist, Herr Rektor Claben von dort, trotz der scharfen Angriffe ausgesetzt war, nicht

zu Wort, sodaß er, um dem Herrn Bürger gehörend begegnen zu können, hier Abrechnung mit ihm halten mußte. Ruhig und sachlich sprach Herr Direktor Ernst, der sich der Versammlung als liberaler Reichstagskandidat für den Wahlkreis Czarnikau-Pilehne-Kolmar i. P. vorstellte; dagegen trat Herr Bürger in einer Weise auf, daß ihm auf Beschluß der Versammlung, nach vorhergegangenem großem Tumult, das Wort entzogen wurde. Herr Gutsbesitzer Mühlbein-Ultshütte bedauerte es, daß Herr Bürger seine einstudirte Rede auch hier nicht habe halten können, denn dann würden die Anwesenden wenigstens gehört haben, wie es mit dem „Nordost“ stehe, der es sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht habe, den Bauern gegen den größeren Grundbesitzer aufzuheben. Der „Nordost“ wäre wohl der Wind, der die Aecker verwüste, aber er werde die grüne Bundeseiche nicht umwehen, die tiefer und stärker wurzle. Redner appellirte an seine Berufsgenossen (die Großgrundbesitzer), in den häuerlichen Kreisen aufklärend zu wirken, und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den großen und den kleinen Ploß (Major Endell). Ein Hoch auf den bisherigen Reichstagsabgeordneten für den hiesigen Wahlkreis, Regierungspräsidenten von Colmar-Mehenburg in Lüneburg, von dem man wisse, was man an ihm habe, brachte Rektor Cauten-Kolmar i. P. aus. Reichstagsabgeordneter von Oldenburg-Januschau, der Bundesvorsitzende für die Provinz Westpreußen, gab seiner Freude über das Zustandekommen dieser Versammlung Ausdruck und führte dann aus: Derjenige, der sich krank fühle, gehe zum Doktor. Ebenso müße auch derjenige, der etwas über die Landwirtschaft erfahren wolle, zu demjenigen gehen, der das Düngerverfahren verstehe, und nicht zu den Kuponschneidern. Mit einem Schlupfwort des Herrn Major Endell erreichte dann die Versammlung nach 3 1/2 stündiger Dauer ihr Ende.

Localnachrichten.

Thorn, 21. Dezember 1897.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Verfehlt sind: Der Stationsvorsteher Kuber von Schönlee nach Kafel und der Stationsverwalter Döbel von Gutow nach Schönlee.

(Westpreussischer Pestalozzi-Verein.) Dem Jahresberichte des westpreussischen Pestalozzi-Vereins über das soeben beendete 7. Vereinsjahr entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl erhöhte sich von 899 zu Beginn des Jahres auf 945 am Schlusse desselben. Diese Mitglieder vertheilen sich auf vier Gane der Provinz folgendermaßen: Danzig 241, Elbing 332, Königsberg 165 und Thorn 207 Mitglieder. Die Wittwenunterstützung in dem abgelaufenen Jahre betrug 80 Mark für die Wittve. Im ganzen waren über 50 Wittwen zu unterstützen. Da sich die Zahl der Wittwen stetig vergrößert und der Vorstand auch für das begonnene neue Vereinsjahr Unterstützungen in gleicher Höhe zahlen wollte, stellte er den Antrag, die Beiträge der verheiratheten Mitglieder von 6 auf 10 Mark und die der unverheiratheten Mitglieder von 3 auf 5 Mk. zu erhöhen. Dieser Antrag fiel in der

Vertreterversammlung. Es hat deshalb für das laufende Jahr die Unterstützung auf 60 Mk. festgesetzt werden müssen.

(Die Jäger) sind mit der Jagdbeute nicht recht zufrieden. Das Wild ist meist schwach und schlecht genährt, da der feuchte Sommer seine Entwicklung behindert hat.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wurm in Thorn.

Table with 2 columns: Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, 20. Dezember 1897. and Getreidepreise-Notirungen. Rows include Stroh, Roggen, Weizen, etc. with prices in Mark per 1000 kg.

Amliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 20. Dezember 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deliaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 732-750 Gr. 180-186 Mk. bez., inländ. bunt 716-750 Gr. 173-183 Mk. bez., inländ. roth 709-742 Gr. 166-178 Mk. bez., transito bunt 703 Gr. 139 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 667 bis 744 Gr. 130-136 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 600-662 Gr. 89-99 Mk. bez., transito kleine 585 Gr. 86 Mk. bez., ohne Gewicht 85 Mk. bez. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130-135 Mk. bez. Gedrrich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 110 Mk. bez. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 68 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90-4,10 Mk. bezahlt. Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sacf. Rendement 88° Transitzpreis franko Refuhrwasser 9,00 bis 9,05 Mk. bez. Tendenz: fest.

Advertisement for J. G. Adolph, listing various types of nuts and dried fruits with prices. Includes items like Marbots-Nüsse, Sizzilian, Para-Nüsse, etc.

Advertisement for Holzverkauf (wood sale) by S. Blum, Culmerstr. 7, mentioning various types of wood and their uses.

Large advertisement for A. Nauck, 'Weihnachtsfreude' (Christmas joy). Promotes 'Laterna magicas' (magic lanterns) and 'Familien-Phonograph' (family phonograph). Lists other products like cameras and stereoscopes.

Advertisement for J. Roeske, 'Handschuh-Fabrik' (glove factory). Located at Bachestr. Nr. 2, offering high-quality gloves.

Advertisement for M. Berlowitz, 'Seglerstraße 27'. Specializes in 'Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion' (ladies, men's and children's clothing) at very low prices.

Advertisement for C. Dombrowski, 'Buchdruckerei' (printing house). Offers 'Gratulationskarten' (greeting cards) and 'Jahreswechsel' (annual changeovers) with elegant printing.

Advertisement for J. G. Adolph, 'Graphologie' (graphology). Offers lessons and services, claiming to be an authorized institution for handwriting analysis.

Advertisement for J. Lüdtkke, 'Mehlhandlung' (flour mill). Offers 'Kaiserauszug = Weizenmehl 000' (imperial extraction = wheat flour 000) from the royal mills in Bromberg.

Zum **Weihnachtsfeste**

empfehlen:
Parfüms
 in einzelnen Flakons,
Parfüms
 in eleganten Kartons,
Seifen
 aus den ersten
 Fabriken,
Eau de Cologne
 „gegenüber“,
Eau de Cologne
 Nr. 4711,
Eau de Cologne
 eigenes Fabrikat,
Kopfbürsten,
 Kämmen,
Schwämme,
 sämtliche
 Artikel für die
 Toilette.
Anders & Co.,
 Altstäd. Markt 16.
 Breitestraße Nr. 46.

Viele Satz gute Betten
 billig zu verk. Schuhmacherstr. 24, II.



**Verjüngung u. Verlängerung
 des Lebens**

werden erreicht durch Tragen
 des berühmten **Volta-Kreuzes**.
 Bei Personen, die stets das Volta-
 Kreuz tragen, arbeiten das Blut und
 das Nervensystem normal und die
 Sinne werden geschärft, was ein an-
 genehmes Wohlbefinden bewirkt, die
 körperliche und geistige Kraft wird
 erhöht und ein gesunder und glück-
 licher Zustand und dadurch die Ver-
 längerung des für die meisten
 Menschen allzu kurzen Lebens
 erreicht.

Allen schwachen Menschen kann
 man nicht genug zurathen, immer
 das „Volta-Kreuz“ zu tragen;
 es stärkt die Nerven, erneuert
 das Blut und ist in der ganzen
 Welt anerkannt, ein unergleichliches
 Mittel zu sein gegen folgende Krank-
 heiten: **Gicht und Rheumatismus**,
Neuralgie, Nervenschwäche,
Schlafllosigkeit, kalte Hände und
Füße, Hypochondrie, Weichsucht,
Asthma, Lähmung, Krämpfe,
Bettlägeri, Hautkrankheit,
Hämorrhoiden, Magenleiden,
Influenza, Husten, Taubheit u.
Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahn-
schmerzen u. s. w.

Frauen, Mädchen,
 sollen in kritischer Zeit stets das
 Volta-Kreuz tragen, denn es lindert
 fast immer Schmerzen, bewahrt durch
 seinen elektrischen Strom vor üblen
 Folgen, die schon so manches junge
 Leben in dieser kritischen Periode
 dahingerafft.

Preis per Stück nur
 Mk. 1,20.

**Neu!
 Doppel-Volta-Kreuz**

besteht aus 3 Elementen,
 daher dreifach rasche Wirkung.
 Preis per Stück nur
 Mk. 3,—.

Für Israeliten Volta-Sterne
 zu gleichen Preisen.

Gegen Einfindung des Betruges und
 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken)
 postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr.
 Nachahmungen werden straf-
 rechtlich verfolgt. Man hüte sich
 vor werthlosen Nachahmungen
 und laufe nur bei der gerichtlich
 eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin,
 Alexanderstraße 14 a,
 oder beim alleinigen Depositeur für
 Thorn:

Paul Weber, Drogerie,
 Culmerstraße 1.

Brauerei Englisch Brnnen,



Elbing.

Hell Bayerisches Lagerbier (Märzenbier) . . . 10 Pf.
 Dunkel Bayerisches Lagerbier (Münchener Art) 10 Pf.
 Böhmisches Lagerbier (Pilsner Art) 12 Pf.
 Exportbier (Kürnberger Art) 12 Pf.

Alle Biere geben auch in Gebinden ab und erhalten Wiederver-
 käufer Rabatt.

Brauerei Englisch Brnnen, Zweigniederlassung Thorn,
 Culmerstraße 9.

Für den Weihnachtsbedarf

offerire
Cigarren und Cigaretten
 in hocheleganten Verpackungen
 zu 25, 50 und 100 Stück.

Bekannt streng reelle Bedienung.
F. Duszynski,

Breitestraße Nr. 43.

Wäsche = Bazar J. Klar,

Breitestraße Nr. 42.

Der diesjährige große

Weihnachts-Ausverkauf

begann

Mittwoch den 1. Dezember

und bietet für die Beschaffung

praktischer Weihnachts = Geschenke

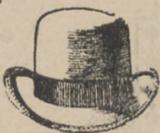
in allen Artikeln meines Waarenlagers außerordentliche Vortheile.

Visitenkarten,
 in einfachen wie eleganten Mustern,
 zu
Weihnachtsgeschenken
 geeignet, fertigt
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Gegen kalte u. nasse Füße

empfehle ich meine wirklich gut gearbeiteten
sächsischen Filz-, Tuch- und Pelzschuhe, sowie
Stiefeln und Pantoffeln.

Gleichzeitig bringe mein gutfortirtes
Hutlager



in empfehlende Erinnerung.
Herrnhüte, Knabenhüte,
Knaben- und Mädchenmützen,
 stets das neueste und beste in Farben
 und Formen.

Alleinverkauf der Filzhutfabrikate von C. Habig in Wien.

G. Grundmann, Hutfabrik,
 Breitestraße Nr. 37.

Ein Wohn. u. Geschäftsstelle
 ist von sofort Copperniusstr. 24
 zu vermieten.

2 eleg. möbl. Zimmer
 mit Burschengelass zu vermieten.
 Culmerstraße 13, 1. Etage.



Franz Zährer
 Eisenhandlung
THORN.

Wer

wirklich gute und preiswerthe **Zigarren** zum **Weihnachtsfeste** kaufen
 will, der wende sich an die Zigarrenhandlung von

Oskar Drawert, Thorn.

900 Mark

auf zwei ländl. Grundst. zur 1. Stelle
 gesucht. Wer, sagt die Exped. d. Btg.

Billigst zu verkaufen:

gebrauchte **Wirtschaftsgegenstände**
 und andere Sachen. Händler verboten.
 Brombergerstr. 80. Hof rechts.

Unterricht

im Englischen und Französischen (im
 Auslande erlernt) ertheilt **M. Lietz**,
 Lehrerin, Copperniusstraße Nr. 35.

**Mieths-Kontrakt-
 Formulare,**

sowie
Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt,
 sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Laden nebst angrenzender Stube zu
 vermieten Schuhmacher- und
 Schillerstr.-Ecke 13. Näh. dafelbst 1 Tr.

Laden mit angrenzender Wohnung
 und großer Remise, zu
 jedem Geschäft passend, Schiller-
 straße 17, per 1. April 1898 zu ver-
 mieten. Zu erfragen bei

J. Biesenthal, Seifengegeißstr. 12.

1 möbl. Zimmer billig zu vermieten
 Brückenstr. Nr. 16, 3 Tr.

Möbl. Wohnung event. m. Burschengel.
 billig zu verm. Neust. Markt 20, I.

Möbl. Zim. m. B. u. v. Brückenstr. 32, III.

Eine eleg. möblirte Wohnung,
 2 Zimmer, per 1. 1. 1898 zu
 vermieten Schillerstr. 8.

Eine gut möbl. Balkonwoh. m. a. o. Bur-
 schengel. sof. z. verm. Funkenstr. 6, I.

Möbl. Wohnung nebst Burschengelass
 zu vermieten Bachstraße 15.
 Zu erfragen Hof. parterre.

Altstäd. Markt 16
 eine herrschaftliche Wohnung
 von 8 Zimmern und Zubehör sowie
 Pferdebestall von sofort zu vermieten.

W. Busse.

1 herrschaftliche Wohnung,
 (Gerechtestr.) 1. Etage, bestehend aus
 5 Zimmern, gr. Entree und Zubehör,
 per 1. April 1898 zu vermieten.

Näheres zu erfragen Gerstenstr. 14,
 1 Tr. links, bei Jablonski.

Eine freundliche Wohnung, 5
 Zimmer und Zubehör, vollst. neu
 hergerichtet, ist in der ersten Etage
 meines Hauses, Thorn, Gerechtest-
 straße 6, zum 1. April zu ver-
 mieten. Näheres im **Waffenladen**
 dafelbst oder direkt bei mir, Berlin
 C. 45.

W. Peting, Hoflieferant.

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche
 sofort zu vermieten
 I. Keil.

In unserem neuerbauten Hause ist eine
 herrschaftl. Balkonwohnung,
 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern,
 Badestube, Küche, Mädchenstube und
 Zubehör vom 1. April oder eventl.
 früher zu vermieten.

Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17.

Wilhelmshof-Gerstenstraße.
 Wohnung, 3 Zim. u., für 500 Mk.,
 eine H. Wohn. f. 180 Mk. zu verm.

August Glogau.

Die Wohnung Breitestr. 18,
 3. Etage, ist vom 1. April u. Js.
 ab zu vermieten.

A. Glückmann Kaliski.

2 mittl. Wohnungen zu vermieten
 Araberstraße 9. Zu erfragen bei
V. Hinz, Schillerstraße 6, II.

1 renov. Part.-Wohnung zu verm.
Wittmann, Seifengegeißstraße 7/9.

Die von Herrn Sternberg bewohnte
Wohnung.

1. Etage, Tuchmacherstr. 2, ist
 vom 1. April 1898 zu vermieten. Zu
 erfragen dafelbst.

Eine kleine Stube,
 nach vorn, für 1 einzelne Person ist
 vom 1. Januar 98 zu vermieten.

Coppernitusstraße 22.

Quäker Oats
 Arztl. empfohlen. Nur in Packeten.
 Überall käuflich. Versucht die
 Recepte auf den Packeten.

Atelier für Photographie u. Malerei

16 Gerechtestraße 16.

Unterzeichnete empfehlen sich zu Aufnahmen jeder Art in ge-
 diegenster Ausführung. Spezialität:

Grosse Portraits

in Oelfarbe, Pastell, Aquarell, Tusche, Kreide u. c. bei prompter
 Lieferung zu zivilen Preisen.

A. Wachs, W. Wachs,
 Photograph. Maler.

Anerkannt bester u. billigster Ersatz für Naturbutter.

**Feinste
 Süsrahm-Margarine,**

das beste, was gemacht werden kann — Beste von Handels- und
 Gerichtschmeckern,

à Pfund 60 Pfennig.

Bräunt beim Broten wie Naturbutter und ist das vorzüglichste für
 Backzwecke jeder Art.

Stets frisch bei

S. Simon.